

Stellungnahme zum Straßenausbau im Weinviertel, im Besonderen in der Region Wagram

Die Grünen Bezirk Tulln lehnen einen Straßenausbau in der Region Wagram aus folgenden Gründen entschieden ab:

1. Diese Region verfügt über eine einzigartige Flora und Fauna. Eine Zerschneidung durch eine Schnellstrasse würde eine Zerstörung dieser wunderschönen Landschaft und der jetzigen Artenvielfalt bedeuten. Es sollte im Gegenteil danach getrachtet werden, dieses Gebiet als Naturschutzgebiet oder als Weltkulturerbe zu widmen.
2. Hochrangige Strassen ziehen Verkehr an. Die Grünen befürchten eine Verkehrszunahme, vor allem des LKW-*Transit*-Verkehrs. Dies hätte eine wesentliche Verschlechterung der Lebensqualität der dort lebenden Bevölkerung zur Folge (Lärm, Abgase). Der Ausbau der LH 43 würde die Autobahnen S 5 und S 3 verbinden und somit den Nord-Süd Transit massiv verstärken.
3. Hochwasserschutz: Gerade auch dieses Gebiet war vom Hochwasser 2002 stark betroffen. Anstatt neue Flächen zu versiegeln, sollten Flächen der Natur zurückgegeben werden.
4. Klimaschutz: Österreich konnte dem Ziel des Kyoto-Protokolls - die Reduktion von Treibhausgasen um 13 Prozent bis zum Jahr 2010 - nicht näher kommen. Das geht aus dem neuesten Bericht des Umweltbundesamtes über die "Luftschadstoff-Trends in Österreich" hervor. Die Emissionen an Treibhausgasen sind weiter im Steigen und auch die Reduktion der Ozon-Vorläufersubstanzen hinkt zum Teil deutlich hinter den Vorgaben her.

Auch die Grünen Tulln befürchten durch den Bau der Donaubrücke Traismauer und der Traisental Schnellstraße eine Wiederaufnahme der geplanten Schnellstraße durch den Wagram. Wir setzen uns daher vehement gegen diese Straßenprojekte ein.

Seit Jahrzehnten wird in NÖ eine autozentrierte Verkehrspolitik betrieben und hat zu einem stetigen Anstieg an Autos, an zurückgelegten Autokilometern, an klimaschädlichen CO₂-Emissionen, an Landschaftsverbrauch, Zersiedelung und Lärmbelastung geführt. Gleichzeitig wird – speziell im ländlichen Raum – durch die Ausdünnung des öffentlichen Nahverkehrs einem erheblichen Teil der Bevölkerung das Recht auf Mobilität vorenthalten. Statt einer Fortschreibung der bisherigen (Auto)-Verkehrspolitik bedarf es einer radikalen Trendwende.

Daher setzen die Grünen in NÖ und im Tullner Bezirk auf den massiven Ausbau des Verkehrsträgers Schiene; sowohl zur flächendeckenden Erschließung (ergänzt durch flexible Zubringersysteme wie Busse, Shuttles, Sammeltaxis), als auch um die neuen (Güter)-Verkehrsströme durch die EU-Erweiterung zu bewältigen.

Zusätzlich bedarf es auf allen Ebenen konkreter Maßnahmen zur Verkehrsvermeidung (z.B. durch Raumordnung). Der Straßenverkehr muss kurzfristig zumindest stabilisiert bzw. langfristig reduziert werden. Durch verbesserte Bedingungen und bewusstseinsbildende Maßnahmen sollen mehr Menschen motiviert werden, kürzere Wegstrecken zu Fuß, per Rad oder Bahn/Bus (bei Attraktivierung) zurückzulegen.

Für Aktionen oder weitere Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Liane Marecsek
Die Grünen Bezirk Tulln